

Bonus

WÜNSCHE
Küsse
Schneeflocken
zauber

SWEET
KISS &

Finny Ludwig



BONUSKAPITEL



FINNY LUDWIG

INHALTSVERZEICHNIS

Bonuskapitel

Schenkst Du mir eine Rezension?

Mehr von mir ...

Bonuskapitel

»Bitte, Vicky. Geh endlich.« So langsam verlor Sophie die Geduld. Wenn ihre Chefin noch einmal den Besen in die Hand nehmen würde, schwor sie sich, würde sie sie aus ihrem eigenen Café werfen.

»Aber ich kann dich doch unmöglich mit dem ganzen Chaos allein lassen.« Vicky stand ihr Schuldbewusstsein ins Gesicht geschrieben.

»Von welchem Chaos redest du? Wir hatten heute nur ein bisschen mehr Kundschaft und ja, der Boden ist wirklich schmutzig.« Sie sah sich im Café um, wo es noch zahlreiche Tische abzuwischen und wieder herzurichten galt. »Ansonsten ist es nicht mehr Aufwand als gewöhnlich.«

Betreten sah Vicky sie an. »Aber Tina ist schon im Feierabend und es ist doch Weihnachten.«

»Umso wichtiger, dass du jetzt nach Hause zu deinem Mann und deinen Kindern fährst. Ihr habt heute doch sicher noch genügend andere Arbeiten zu erledigen.«

Sophie war zwar noch nie zur Scheunenweihnacht bei den Hofers, doch sie wusste sowohl aus Erzählungen als auch von Bildern, wie wunderschön dieses Fest an Heiligabend war und wie viel

Wert die Familie auf diese Tradition legte, zu der die ganze Gemeinde eingeladen war.

»Da hast du zwar recht, aber es fühlt sich nicht richtig an, dich hier allein zu lassen. Ausgerechnet heute.«

»Gerade heute.« Sophie war für jegliche Ablenkung dankbar. Alles war besser, als allein zu Hause zu sitzen und die Glaskugeln an ihrer kleinen Nordmantanne ein weiteres Mal umzudekorieren. »Meine Wohnung ist bereits auf Hochglanz poliert, der Baum geschmückt und die Geschenke eingepackt. Ich würde ohnehin nichts anderes tun, als herumzusitzen und zu grübeln, bis ich heute Abend zu meinen Eltern fahre.«

Vicky lächelte mitfühlend und strich ihr über den Arm. »Du vermisst Tim, nicht wahr?«

Vermissten war nicht der richtige Ausdruck, denn würde Sophie nicht seit über zwei Wochen nach jeglicher Ablenkung suchen, würden sich ihre Gedanken vierundzwanzig Stunden am Tag nur um ihn drehen. Herrje, war sie verliebt! »Ein wenig.«

»Allmählich verstehe ich, warum du dich jeden Tag freiwillig meldest, um das Café durchzuwischen. Außerdem hast du alle Plätzchenboxen seit

Wochen allein gepackt. Dazu kommen noch die Vorbereitungen für unsere eigene Produktreihe.« In Vicky's Blick lag Verlegenheit. »Wie konnte ich nur so blind sein. Natürlich kannst du hierbleiben und allein sauber machen.« Sie blinzelte kurz. »Ähm, das hat sich jetzt anders angehört, als es gemeint war. Aber du verstehst mich hoffentlich richtig?«

Sophie grinste. Vicky mit ihrer unbeholfenen Art hatte schon etwas Amüsantes. »Natürlich verstehe ich dich richtig.«

»Und was deine weiteren Pläne anbelangt ... Warum kommst du nicht doch zur Scheunenweihnacht? Du warst noch nie da und so wie du erzählt hast, fährst du erst später am Abend zu deinen Eltern.«

Ja, warum eigentlich nicht? Nicht nur Vicky hatte sie in den letzten Tagen immer wieder darauf angesprochen und sie eingeladen. Selbst Eva, Leonard und Marianne drängten sie freundlich, der Veranstaltung einen Besuch abzustatten. Letztlich wusste auch der Rest der Hofers und deren Freunde bei ihren Besuchen im Café ihr anschaulich davon zu berichten. Vielleicht würde sie das ein bisschen von ihrer Sehnsucht nach Tim

ablenken? Wenigstens an diesem Tag. Wie sie die beiden Weihnachtsfeiertage verbringen würde, war ein ganz anderes Thema.

Tim und sie würden sich erst nach Weihnachten sehen und leider sah es wohl danach aus, dass es Silvester werden würde, bis sie sich wieder treffen würden.

»Ich komme gern vorbei. Soll ich etwas mitbringen?«

»Hach, wie schön.« Vicky zeigte sich begeistert. »Aber bitte, bringe nichts mit. Alle meinen es eh schon immer viel zu gut. Im letzten Jahr ging uns sogar der Platz auf dem Büfett aus. Komm einfach nur vorbei. Das reicht völlig und du wirst meine ganze Familie damit glücklich machen.«

Mit einem Lächeln im Gesicht deutete Sophie zur Tür. Sie wusste, dass Vicky den wenig ernst gemeinten Rauschmiss, der nun folgen würde, ihr nicht übel nehmen würde. »Da das nun geklärt ist, gehst du jetzt bitte.«

Auch wenn sie dankbar für die Ablenkung war, so ließ sich nicht abstreiten, dass es auch eine Zeit dauern würde, das Café auf Vordermann zu bringen. Noch dazu jetzt, wo sie ein wenig unter Zeitdruck stand, wenn sie noch bei der

Scheunenweihnacht vorbeischaun wollte.

»Da ist nur noch eine Sache und dann bin ich weg.«

»Und die wäre?«

»Ich habe noch ein kleines Geschenk für dich. Bleib bitte hier stehen, ich hole es.«

Während Sophie ihr hinterher sah, wie sie in die Backstube ging, dachte sie an die großen Lebkuchen-Figuren, die Vicky gebacken hatte und die ihre Chefin nicht gut genug vor ihr versteckt hatte. Sicher war es einer dieser riesigen Lebkuchen-Männer, die sie bekommen würde – hoffte sie jedenfalls.

Ein überraschter Aufschrei aus der Backstube ließ sie alarmiert aufblicken. Vicky würde doch nichts geschehen sein? Hatte sie sich verletzt oder war sie womöglich gestürzt? Besorgt rannte sie ihr hinterher und hätte nicht überraschter über den sich ihr bietenden Anblick sein können. Vicky stand stocksteif da und grinste übers ganze Gesicht, während sie die überdimensional große Lebkuchen-Schneeflocke an die Person neben sich weiterreichte. Und das war kein geringerer als ...

»Tim.«

Tim hatte selten eine bessere Idee gehabt, als Sophie mit einem Besuch an Heiligabend zu überraschen. Seine Eltern waren zwar wenig begeistert darüber, dass ihr Sohn erst am ersten Weihnachtstfeiertag anreisen würde, doch sie zeigten sich in diesem Fall absolut verständnisvoll, drängten sie doch darauf, Sophie selbst kennenzulernen.

Sophies überraschter Gesichtsausdruck, als sie ihn in der Backstube entdeckt hatte, war für ihn das größte Weihnachtsgeschenk. Dabei hatte Vicky seinen Plan beinahe zunichtegemacht. Umso schöner war es, dass sie schnell ein Einsehen mit ihnen hatte und sie in trauter Zweisamkeit im Mühlencafé zurückließ.

Dass sie sich seit beinahe einer Woche nicht mehr gesehen, sondern nur telefoniert hatten, tat ihrer Leidenschaft keinen Abbruch. Kaum waren sie allein, fielen sie sich glücklich in die Arme und Tim konnte von Sophies Küssen nicht genug bekommen. Bei ihrem Anblick hämmerte sein Herz so aufgeregt in seiner Brust, dass es ihm immer wieder aufs Neue bestätigte, wie verliebt er war.

»Ich habe dich vermisst«, raunte er ihr zu,

während er ihren Hals küsste.

»Du hast mir auch gefehlt.«

»Wie sehr?« Allein die Tatsache, dass sie es gesagt hatte, beschleunigte seinen Puls.

Sie kicherte. »So sehr, dass ich mich jeden Tag freiwillig zum Putzdienst gemeldet habe.«

Charmant. Die Sehnsucht nach ihm in Verbindung mit Besen und Wischmopp zu bringen, darauf wäre er nie gekommen. Sophie hatte schon eine besondere Art zu flirten. »Weil du damit so schöne Erinnerungen mit mir in Verbindung bringst?«

Ihre Wangen färbten sich rot und sie sah verlegen zur Seite. »Ich würde eher sagen, weil es mich davon ablenken sollte, ständig an dich zu denken.«

Instinktiv zog er sie noch enger an sich. »Aber es ist doch nichts Schlechtes, an mich zu denken. Oder an meinen letzten Besuch bei dir?« Bei dem Gedanken daran wurde ihm ganz heiß. Er und Sophie hatten eine wunderschöne Zeit und eine wahnsinnig leidenschaftliche Nacht miteinander verbracht, die leider viel zu schnell vorüber war.

»Also, was deinen letzten Besuch bei mir angeht ...«

Oh je, konnte dieser Satz gut enden? Tim hielt

den Atem an. Bereute Sophie am Ende, dass sie Sex hatten. Oder ging ihr das alles zu schnell? Er hatte jedenfalls zu keinem Zeitpunkt den Eindruck erlangt, dass er sie zu irgendetwas gedrängt hatte. War nicht vielmehr sie es, die damit begonnen hatte, sein Hemd aufzuknöpfen? »Möchtest du es lieber langsamer angehen lassen?«

Irritiert schüttelte sie den Kopf, neigte sich nach vorn und küsste ihn. »Nein. Das will ich auf keinen Fall.«

»Aber was wolltest du dann sagen?«

Erneut küsste sie ihn und grinste verschmitzt. »Eigentlich nur, dass wir es dieses Mal nicht so bequem haben werden. Das Sofa im ersten Stock ist ziemlich klein, noch dazu müssen wir in weniger als drei Stunden alles geputzt haben, geduscht sein und bei der Scheunenweihnacht der Hofers durch Anwesenheit glänzen.« Kurz wirkte sie unsicher. »Danach bin ich bei meinen Eltern eingeladen und ... Ich weiß, es ist eigentlich noch ein wenig zu früh dafür, aber möchtest du mich dorthin begleiten?«

»Das würde ich sehr gern.« Zärtlich umfasste er ihr Gesicht und küsste sie. »Da ich dem von dir erwähnten Part mit dem Sofa gern die größte

Aufmerksamkeit schenken möchte, sollten wir uns mit der Putzaktion allmählich sputen.« Motiviert ließ er von Sophie ab und schob die Ärmel seines Pullovers nach oben. »Wo fangen wir an?« Kaum hatte er ausgesprochen, sich umgedreht und euphorisch die Arme nach oben gerissen, da stieß er von unten mit seiner Hand gegen einen Platzteller auf der Arbeitsplatte, der im hohen Bogen davonflog. Obendrauf, die riesige Schneeflocke, die Vicky für Sophie zu Weihnachten gebacken hatte.

»O nein«, hallte Sophies erschrockene Stimme durch die Backstube.

Tim hätte es nicht gewundert, wäre das Lebkuchengebäck auf seinem Kopf gelandet. Doch wie durch ein Wunder fiel es ihm direkt in die Hände, während der Teller auf dem Boden zerbrach.

»Beinahe wäre dein Trick schiefgegangen.«

»Mein Trick?« Verständnislos sah er sie an. »Was meinst du?«

»Ich sage nur Schneeflockenzauber.«

Mit einem Blick auf die riesige Schneeflocke in seinen Händen musste Tim herzlich lachen. Er hatte eben sicher an vieles gedacht, aber nicht an Nettys Glauben, dass Schneeflocken Wünsche wahr werden lassen können. Beim Anblick von

Sophie war er allerdings versucht, seine Meinung sofort wieder zu revidieren.

»Du wolltest dir doch sicher nur etwas wünschen und hast deshalb den ganzen Zauber veranstaltet.« Sie grinste breit.

»Ich korrigiere: Schneeflockenzauber. Und vielleicht hast du ja recht. Vielleicht wollte ich mir einfach nur etwas wünschen.« Wieder war da sein Herz, das verdächtig schnell in seiner Brust pochte. Denn sein Wunsch stand nur einen Schritt entfernt.

»Verrätst du mir deinen sehnlichsten Wunsch?«

Sophie, die völlig unbedarft vor ihm stand und ihn glücklich anschaute, schien überhaupt keine Ahnung davon zu haben, wie sehr sie ihn verzauberte.

»Ich will dich einfach nur küssen und nie wieder damit aufhören.«

In der Gewissheit, dass sie beide den gleichen Wunsch teilten, trafen sich ihre Lippen, und Tim konnte sich nicht länger dem Gedanken verwehren, dass an diesem Ort von Haus aus ein gewisser Zauber in der Luft lag.

Schenkst Du mir eine Rezension?

Liebe Leserin, lieber Leser,

ich freue mich wirklich sehr, dass Du die Geschichte von Sophie und Tim gelesen hast und hoffe, ich konnte Dir mit diesem **Bonuskapitel** eine kleine Freude bereiten.

Wenn Dir »**Wünsche Küsse Schneeflockenzauber**« gefallen hat, würde ich mich sehr freuen, wenn Du mich mit einer **Rezension bei Amazon** unterstützen würdest. Gerade für mich als Selfpublisher ist eine Rezension unglaublich wichtig, denn nur so steigt meine **Sichtbarkeit** und auch andere LeserInnen erfahren von meinen Romanen.

Folge einfach diesem [Link](#) und scrolle auf der Seite nach unten, zu den Rezensionen. Hier findest Du die Auswahl "Dieses Produkt bewerten".

Ich kann Dir gar nicht sagen, wie sehr ich mich über **Deine Unterstützung** freue und wie unglaublich glücklich es mich macht, so **großartige LeserInnen wie Dich** zu haben.

Mehr von mir ...

Wenn Du gern mehr über mich und meine Bücher wissen möchtest, lade ich Dich ganz herzlich ein, Dich auf meiner [Website](#) umzusehen – hier gibt es jede Menge zu entdecken.

Folge mir gern auf meinen Social-Media-Kanälen:

Facebook: [Finny Ludwig Autorin](#)

Instagram: [@FinnyLudwig](#)

Lovelybooks: [Finny Ludwig](#)

Über meinen [Newsletter](#) bleibst Du immer informiert. Neben **exklusivem Bonusmaterial** erwarten Dich hier tolle **Gewinnspiele** und **Aktionen**. Außerdem sicherst Du Dir immer den Platz in der ersten Reihe, wenn ich **meine neuesten Cover** präsentiere.

Ich freue mich auf Dich. Love, Finny